

Industrien und Städte ökologisch umbauen!

Aber wie?

Zehn Vorschläge für Bachelor- und Masterarbeiten

Christian Zeller, 29. Oktober 2020

Das Ziel die Erderhitzung auf 1,5° zu begrenzen erfordert eine umfassenden industriellen Um- und Rückbau. Das gilt ganz besonders für die Rüstungs-, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Eisenbahn- und Waggonindustrie zählt zu den Schlüsselsektoren für einen sozial-ökologischen Umbau. Sie muss ihre Kapazitäten massiv erweitern, um den Anforderungen einer ökologischen Mobilitätswende gerecht zu werden. Alle diese Industriesektoren sind in Österreich mit Entwicklungs- und Produktionsstätten sowie wichtigen Zulieferunternehmen vertreten. Die Eisenbahnindustrie durchschritt in den letzten drei Jahrzehnten mehrere weitreichende Umstrukturierungswellen. Siemens und Alstom zählen zu den größten Anbietern in diesem Geschäft in Europa. Die beiden Konzerne wollten 2017 ihre Eisenbahnsparten sogar fusionieren, was von der EU-Kommission allerdings abgelehnt wurde. Alstom übernahm kürzlich allerdings die Eisbahnsparte von Bombardier. Während Siemens Mobility GmbH in Österreich über wichtige Produktionsstätten verfügt, betreibt Alstom nur eine kleine Vertriebsniederlassung. Als Grundlage für die Ausarbeitung von Vorschlägen für einen sozial-ökologischen Ausbau dieser Industrie ist zunächst ein umfassendes Verständnis von Geschäftsentwicklung, den Konzernstrategien, der Organisation der Produktionsnetzwerke, der Konzernfinanzierung und den Arbeitsbeziehungen zu entwickeln. Darum ermuntere ich Sie dazu Fragestellungen in diesem Themenbereich zu bearbeiten. Darüber hinaus unterbreite ich Ihnen weitere aktuelle Themen im Bereich des sozial-ökologischen Umbau von Industrien und Städten.

1. Vergleich der Konzernstrategien von Alstom, Siemens und Bombardier.

Der Sektor ist durch eine ausgeprägte oligopolistische Rivalität zwischen den großen Konzernen und zugleich stark von den Bestellungsrythmen der großen Bahngesellschaften geprägt. Ein Vergleich der unterschiedlichen Konzernstrategien ergibt Einblicke in die zentralen Dynamiken in diesem Industriesektor.

2. Veränderungsdynamik der Wertschöpfungsketten und Produktionssysteme in der Eisenbahnindustrie

Zwar bestimmen große Oligopolisten das Geschäftsfeld. Auch zahlreiche Zulieferfirmen sind in die Wertschöpfungsketten eingebunden. Die Analyse von Unternehmensberichten und wissenschaftlicher Literatur vermittelt neue Kenntnisse über die Veränderungsdynamik der Wertschöpfungsketten und Produktionsnetzwerke. Im Falle einer Masterarbeit sind diese Erkenntnisse mit Interviews mit Unternehmensvertreter:innen zu erweitern und abzusichern.

3. Entwicklung der Eisenbahn- und Waggonindustrie in Österreich

Österreich verfügte lange Zeit über eine eigenständige Eisenbahnindustrie, die alle wesentlichen Komponenten für den Eisenbahnverkehr herstellte. Mittlerweile ist diese Industrie durch global agierende oligopolistische Rivalen gekennzeichnet. Die Industrie durchlebte seit den 1980er Jahren einen tiefgreifenden Wandel. Die Aufgabe besteht darin, die wesentlichen Triebkräfte dieses Wandels zu charakterisieren und dessen Konsequenzen für die Organisation der Produktions- und Innovationssysteme zu erfassen.

4. Arbeitsbeziehungen und -verhältnisse in der österreichischen Eisenbahnindustrie

Ein ökologischer industrieller Umbau bedarf der aktiven Teilnahme durch die Beschäftigten. Doch sind die Gewerkschaften überhaupt auf diesen Umbau vorbereitet? Wie diskutieren die Gewerkschaften in der Eisenbahnindustrie die Anforderungen an eine ökologische Verkehrswende?

5. Sozial-ökologischer Umbau der Automobilindustrie

Seit einiger Zeit entwickelt sich eine Diskussion über den Umbau in den sozial-ökologischen Umbau der Automobil- und Automobilzulieferindustrie. Welche Konzepte werden diskutiert? Es lohnt sich, diese Studien auf der Basis eines zu entwerfenden Beurteilungsschemas zu überprüfen, ihre Annahmen kritisch zu beleuchten und ihre Resultate vor dem Hintergrund der Erfordernisse einer radikalen CO₂-Reduktion zu hinterfragen.

6. Öffentliche Diskussion über industriellen Umbau

Welche Vorschläge und Konzepte in Bezug auf industrielle Konversion werden in Österreich (Deutschland, Europa) derzeit diskutiert? Wie bereichern konzeptionelle Arbeiten die Debatte? Was schlagen die Industrieverbände vor? Welche Ideen bringen die Gewerkschaften ein? Was tragen die Parteien in die politischen Debatten?

7. Mobilitätswende in den Städten

Der Autoverkehr zählt zu den zentralen Treibhausgasemittenten. Auch Elektroautos haben einen großen ökologischen Rucksack. Darum ist der private Autoverkehr weitgehend zurückzudrängen und in den Städten sogar ganz aufzuheben. Wie könnten Salzburg / Linz ohne individuellen Autoverkehr organisiert werden?

8. Konzernstrategien im fossilen Sektor

Die OMV ist ein großer Ölkonzern, an dem der österreichische Staat weiterhin einen gewichtigen Aktienanteil besitzt. Die Ölkonzerne reagieren mit unterschiedlichen Strategien auf die Erderhitzung. Gemeinsam ist ihnen allerdings, dass sie nicht bereit sind, kurzfristig aus den fossilen Energieträgern auszusteigen. Welche strategischen Antworten entwickelt die OMV auf das unsichere Geschäftsumfeld?

9. Emissionshandel

Seit dem Kyoto-Protokoll 1997 und der Einrichtung des Europäischen Emissionshandelssystems EU ETS 2005 nehmen marktbasierende Instrumente eine zentrale Rolle in europäischer Klimapolitik ein. Die Resultate sind ernüchternd. Wie hat sich der Emissionshandel in Österreich (Deutschland, Europa) entwickelt und welche Wirkungen lassen sich feststellen?

10. Klimapolitik in Österreich

Österreich verfolgt eine sogar im internationalen Vergleich mangelhafte Klimapolitik. Warum hat Österreich unzureichende Klimaziele beschlossen und warum ist das Land nicht in der Lage diese unzureichenden Ziele zu erreichen? Eine Analyse der politischen Prozesse soll eine Antwort auf diese Fragen ergeben.